

2012 01

Generationenprojekt „Energieautonomes Tirol“
Neues 10 Punkte-Aktionsprogramm des Landes

Komfortlüftung in der Sanierung
Hohe Luftqualität und gesundes Raumklima

Energieeffiziente Gemeinden
Sanierungspreis für Ärztehaus Ried

Energie Perspektiven Tirol

Die Zeitung von Energie Tirol



Liebe Leserinnen, liebe Leser,



am 24. Jänner hat Tirol die Energiewende eingeläutet: Innerhalb einer Generation soll sich der gesamte Energiebedarf Tirols aus heimischen, erneuerbaren Energieträgern decken. Das hat die Landesregierung nun in einem Beschluss verankert. Damit das ambitionierte Ziel aber tatsächlich Realität wird, müssen alle an einem Strang ziehen.

Die Energieversorgung der Zukunft ist eine der größten Herausforderungen, vor denen die Menschheit in den kommenden Jahrzehnten stehen wird. Basis der neuen Landesstrategie ist ein Zehn-Punkte-Aktionsprogramm des Landes. Besondere Bedeutung hat dabei die Gebäudesanierung. Derzeit fließen jährlich zwei Milliarden Euro an Wertschöpfung aus Tirol für den Zukauf von fossilen Rohstoffen ins Ausland. Durch die Erneuerung von 180.000 Wohnungen könnte Tirol den Heizenergie-Bedarf um ein Drittel reduzieren und damit Energieimporte um 160 Mio. Euro senken.

Komfort, Wärme und mehr Lebensqualität – sicher haben auch Sie in den vergangenen Wochen in den Medien den einen oder anderen Gewinner des Tiroler Sanierungspreises kennengelernt. In dieser Ausgabe der „Energie Perspektiven“ möchten wir Ihnen einige Siegerprojekte vorstellen.

Die Sterne für eine autonome und umweltfreundliche Energiezukunft Tirols stehen günstig. Sanieren heißt, sich aktiv daran zu beteiligen, Kosten zu reduzieren, die Umwelt zu schonen und Lebensqualität zu erhöhen.

DI Bruno Oberhuber
Geschäftsführer Energie Tirol



Europäischer Tag der Sonne

Am 4. und 5. Mai 2012 findet zum 11. Mal der „Europäische Tag der Sonne“ statt. Ganz Österreich steht an diesen beiden Tagen im Zeichen der Sonne. Zahlreiche lokale Veranstaltungen und Aktionen in vielen Gemeinden, Schulen, Kindergärten, Betrieben und Beratungsstellen werden auf das Thema Solarnergie aufmerksam machen. Das Programm reicht von kostenlosen Solarberatungen, informativen Vorträgen und Live-Montagen von Solaranlagen bis zu Werksführungen bei Herstellern und Installateuren. Teilnehmende Gemeinden bekommen Informationsmaterial, Flyer, Plakate, Transparente, T-Shirts, Luftballons uvm. größtenteils gratis zu Verfügung gestellt. Alle lokalen Aktivitäten werden in einem online Veranstaltungskalender gesammelt und medial beworben. Anmeldung unter www.tag-der-sonne.at



Tirol auf D'Rad Fahrrad Wettbewerb

Unter dem Motto „Radeln für den Klimaschutz!“ laden Land Tirol und Klimabündnis Tirol in Zusammenarbeit mit den Gemeinden heuer wieder alle Tirolerinnen und Tiroler zur Teilnahme an der landesweiten Klimaschutzinitiative ein. Mit dabei ist, wer sich als TeilnehmerIn registriert und bis 9. September mindestens 100 km mit dem Fahrrad zurücklegt. Alle Tiroler Gemeinden, Betriebe, Vereine und Schulen sind eingeladen, als Veranstalter am Radwettbewerb mitzuwirken und auf die Vorteile des Radfahrens, vor allem auf Kurzstrecken, aufmerksam zu machen. Für Schulen wird im Rahmen des Fahrradwettbewerbs die Möglichkeit zur Teilnahme an der österreichweiten Initiative „Bikeline“ angeboten.

Der Fahrradwettbewerb ist eine Initiative im Rahmen des Tiroler Mobilitätsprogramms „Tirol mobil“ und Teil des Schwerpunkts „Tirol auf D'Rad“ zur Förderung des Radverkehrs. Der Wettbewerb wird von Klimabündnis Tirol über das Interreg-Projekt „Gemeinden mobil“ koordiniert. Weitere Informationen unter www.tirolmobil.at



Foto: Lichttechnische Gesellschaft Österreichs

Land fördert energieeffiziente Straßenbeleuchtung

Eines der größten Stromsparpotenziale für Gemeinden liegt in der Sanierung der Straßenbeleuchtung. Rund 45 Prozent des öffentlichen Strombudgets werden dafür ausgegeben. Rund ein Drittel kann durch eine umweltverträgliche Straßenbeleuchtung eingespart werden. Die Straßenbeleuchtung ist damit ein strahlendes Beispiel dafür, was mit Energieeffizienz möglich ist. Aus diesem Grund wurde die Landesförderung für „Energieeffiziente Straßenbeleuchtung“ bis 31.3.2013 verlängert. Im Rahmen der Aktion werden Gemeinden bei der Umstellung auf energieeffiziente Leuchtmittel bis zu 40 Prozent der Kosten ersetzt. Die Höhe der Förderung richtet sich nach der Finanzkraft der jeweiligen Gemeinde. Für die Aktion stehen insgesamt 1,3 Millionen Euro zur Verfügung.

Große Schritte in Richtung Energieunabhängigkeit

Tirol will in Zukunft seinen Energiebedarf selbst decken. Das neue Ziel: Schon in einer Generation soll Tirol energieautonom sein, das heißt mit eigenen, erneuerbaren Ressourcen so viel Energie erzeugen, wie das Land verbraucht. Ein neues 10-Punkte-Aktionsprogramm des Landes soll zur raschen Realisierung der Vision beitragen.

Derzeit fließen jährlich zwei Milliarden Euro an Wertschöpfung aus Tirol für den Zukauf von fossilen Rohstoffen ins Ausland. „Damit muss endlich Schluss sein“, betont Energielandesrat LHStv. Anton Steixner. Innerhalb einer Generation soll Tirol energieautonom sein“, so das ambitionierte Ziel des Energielandesrats. „Das Potenzial ist in Tirol vorhanden. Denn Tirol kann sich über einen großen Schatz an erneuerbaren Energierohstoffen wie Sonne, Holz und Wasser freuen. Wir müssen unsere Schätze nur nutzen!“

Grundpfeiler des neuen Aktionsprogramms

„Damit Tirols Energieautonomie tatsächlich in wenigen Jahrzehnten Wirklichkeit wird, müssen alle zusammenhelfen“, betont der Energielandesrat. Den Tiroler Gemeinden und den Tiroler Haushalten wird dabei eine Schlüsselrolle zukommen. Vor allem der Verkehr und Gebäudesanierung stehen dabei im Zentrum des Aktionsprogramms. Reduktion des Energieverbrauchs und Steigerung des Anteils an erneuerbarer Energie – das sind die zwei Grundpfeiler. Das Potential ist vorhanden. Jetzt geht es darum, dieses Potential mit konkreten Maßnahmen zu nutzen. „Sich dabei nur auf den Ausbau der Wasserkraft zu konzentrieren, hieße, nur ein Viertel des Weges zu gehen“, so Steixner. Daher werden unter anderem auch der Ausbau von Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen mit dem neuen Aktionsprogramm unterstützt. Die

aus erneuerbaren heimischen Rohstoffen erzeugte Energiemenge soll bis 2050 jährlich um rund die Hälfte von 33.500 auf 48.000 Terajoule gesteigert werden.

Sanieren lohnt sich

Großen Handlungsbedarf gibt es diesbezüglich bei der Schaffung einer besseren Energieeffizienz der bestehenden Gebäude. Der Energieverbrauch in Gebäuden ist mit einem Anteil von 40 % neben der Mobilität der größte Brocken am Gesamtverbrauch des Landes. „Durch hochwertige Gebäudesanierungen können nachhaltig mehr als zwei Drittel der Heizenergien eingespart werden“, erklärt Bruno Oberhuber von Energie Tirol.

Nachhaltige Mobilitätsprogramme

Aber auch Elektromobilität und der Ausbau des Öffentlichen Verkehrs können dazu beitragen, künftigen Generationen den teuren Zukauf von Energie aus dem Ausland zu ersparen. Derzeit resultiert ein Drittel des Tiroler Energiebedarfs aus dem Sektor Verkehr. „Bei der Elektromobilität sind wir auf die Technik angewiesen, im Bereich öffentlicher Verkehr werden laufend Verbesserungen umgesetzt“, so Steixner.

Gezielter Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel, bessere Abstimmung der Fahrpläne sowie ein bedarfsorientiertes Tarifsysteem sollen dazu beitragen, dass im Nahverkehr verstärkt auf Bus und Bahn umgestiegen wird. 82 Millionen Euro wird das Land heuer in den öffentlichen Personalverkehr (ÖPNV) investieren, um den Tirolern den Umstieg auf Öffis weiterhin schmackhaft zu machen.

10-Punkte-Aktionsprogramm

1. Anhebung der Gebäudesanierungsrate von 2 auf mindestens 3 Prozent, Halbierung des Energiebedarfs von Gebäuden
2. Energieeffiziente Landes- und Gemeindegebäude – Vorbildsanierungen im öffentlichen Bereich
3. Neues Förderprogramm für energieeffiziente und innovative Tourismusprojekte
4. Abwärme-Nutzung aus Industrie und Gewerbe
5. Wasserkraft optimieren und ausbauen
6. Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte
7. Energie- und Klimaschutzkonzepte auf Gemeinde- und Bezirksebene
8. Unterstützungsprogramm für neue Photovoltaikanlagen
9. Stärkung von Forschung & Entwicklung am Energieinnovationsstandort Tirol
10. Bewusstseinsbildung durch breite Information, Beratung und Weiterbildung



Eckdaten Haus Gutwenger

Architekt/Planer: DI Werner Gutwenger

Wohnnutzfläche: 145 m²

Heizwärmebedarf (HWB)

Vor Sanierung: 223 kWh/m²a, Kategorie F

Nach Sanierung: 40 kWh/m²a, Kategorie B

Verbesserung HWB: 82 %

Sanierungsmaßnahmen

Neue Raumstruktur

Hochwertige thermische Hülle: Außenwand, Dach, Fußboden zu Erde, Fenster mit 3-fach Verglasung

Einsatz von ökologischen Materialien (Innenausbau großteils mit Holz, Lehmputz bzw. Lehmbauplatten)

Kachelofen, Gasheizung

Solaranlage zur Warmwasserbereitung

Vorbildhafte Beispiele beim Tiroler Sanierungspreis 2011

Die im Rahmen des Tiroler Sanierungspreises mit dem ersten Preis in der Kategorie Wohnhaus (bis zu drei Wohneinheiten) ausgezeichneten Gebäude sind Musterbeispiele für einen ganzheitlichen Sanierungsansatz.

Das Wohnhaus Gutwenger zeigt vorbildhaft, wie aus einem typischen Einfamilienhaus der 1960er ein zeitgemäßes, in seiner Formensprache schlichtes Wohnobjekt mit neuer homogener Identität wird. Das Wohnhaus Retter zeichnet sich nicht nur durch eine hochwertige thermische Sanierung inklusive Einbau einer Komfortlüftung aus, sondern prägt auch den zuvor unattraktiven Ort neu und wertet ihn dadurch auf.



Foto: Wolfgang Retter

Eckdaten Haus Retter

Architekt/Planer: DI Wolfgang Retter

Wohnnutzfläche: 149 m²

Heizwärmebedarf (HWB)

Vor Sanierung: 370 kWh/m²a, Kategorie E

Nach Sanierung: 34 kWh/m²a, Kategorie B

Verbesserung HWB: 91 %

Sanierungsmaßnahmen

Neue Raumstruktur, Aufwertung des Standortes

Hochwertige thermische Hülle: Außenwand, Dach, Fußboden zu Erde, großteils Fenster mit 3-fach Verglasung

Kachelofenganzhausheizung, wahlweise mit Pellets oder Stückholz

Solaranlage für teilsolare Raumheizung und Warmwasser

Komfortlüftung

QUALITÄTSSANIERUNG – GEWUSST WIE

Gesamtkonzept als Schlüssel zur hochwertigen Sanierung

Die Sanierung seines Wohnhauses in Angriff zu nehmen stellt viele Bauherren vor große Herausforderungen. Jede Sanierung ist ein ganz spezielles Unterfangen, ein individuelles Projekt. Es gilt für das Gebäude und seine Bewohner den richtigen Weg zu finden.

Eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Sanierung ist die genaue Kenntnis des technischen Zustands des Gebäudes. Vor allem sollten mögliche Schwachstellen, wie z.B. Wärmebrücken, bekannt sein. Jede Sanierung bietet Chancen zur Verbesserung: sei es moderne Energiestandards umzusetzen, einen altersgerechten und/oder zeitgemäßen Wohnraum zu schaffen oder eine architektonische Aufwertung des Wohnhauses vorzunehmen. Wichtig ist es, diese Möglichkeiten gezielt zu nutzen. Um eine Sanierung möglichst strukturiert ablaufen zu lassen, ist eine klare Formulierung von Zielen wie energetische Qualität, Raumluftqualität, Nutzung alternativer Energien, Energiekosten, Verwendung ökologischer Baustoffe, gesunder Wohnraum oder angemessener Sanierungskosten notwendig.

Erst Planen, dann handeln

Auch wenn vorerst nur minimale Maßnahmen geplant sind, sind die einzelnen Sanierungsschritte im Rahmen eines Gesamtkonzeptes zu sehen. Speziell bei der Erneuerung

der Heizungsanlage ist die Auswahl eines passenden Heizsystems in Abhängigkeit von der energetischen Qualität der Gebäudehülle zu sehen. Der Energieausweis ist dabei zentrales Planungsinstrument in der Erstellung und Optimierung des Energiekonzeptes. Ein Sanierungskonzept sichert nicht nur die richtige Reihenfolge der Sanierungsmaßnahmen, es ist auch die Basis für eine hohe Ausführungsqualität und eine vollständige Kostenabschätzung sowie eine zeitgerechte Umsetzung. Planvolles Vorgehen spart Ärger, Zeit und Geld.

Auf Profis setzen

Bei Planung, Baubegleitung und Umsetzung sollte auf Profis gesetzt werden. Fachleute können in jeder Phase der Sanierung mithelfen, eine hohe Sanierungsqualität zu erreichen und Bauschäden zu vermeiden. Dazu tragen individuell geplante Detaillösungen, eine exakte Ausschreibung oder die Beauftragung von Firmen mit hochwertig ausgebildeten Fachkräften bei.

Komfortlüftung in der Sanierung

Frische, saubere Luft ist wichtig für unsere Gesundheit. Daher sollte man nicht nur in der freien Natur sondern auch in Gebäuden tief durchatmen können. Eine Komfortlüftung sorgt kontinuierlich für Frischluft – ganz ohne Luftzug.

Der moderne Mensch verbringt durchschnittlich 90 Prozent seiner Lebenszeit in Innenräumen. Doch kaum jemand nimmt sich heute noch die Zeit, aktiv und ausreichend zu lüften. Die Folge ist schlechte Raumluft. Wer seinem Körper und dem Gebäude Gutes tun will, der lässt im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen eine Komfortlüftungsanlage einbauen. Diese sorgt bequem für frische Luft ohne lästiger Zugscheinungen und trägt zum Werterhalt des Gebäudes bei.

Einbindung in das Sanierungskonzept

Der Einbau einer Komfortlüftung ist auch Voraussetzung zur Erreichung der Gebäudequalitäten A++ (Passivhaus) und A+ und A (Niedrigstenergiehäuser). Dank eingebauter Wärmerückgewinnung sind die Lüftungsverluste gegenüber Fensterlüftung um rund 70 % niedriger. Dadurch spart man Heizenergie und entlastet die Umwelt. Fenster können jederzeit geöffnet werden.

Bei Sanierungen gibt es keine Standardlösung für den Einbau einer Komfortlüftung. Die frühzeitige Einbindung in das Gesamtkonzept der Sanierung spielt dabei eine entscheidende Rolle. Als erster Schritt muss ein geeigneter Platz für die Luftleitungen gefunden werden. Diese können in Decken- oder Wandverbauten bzw. auch in der Außenfassade geführt werden. Die fachgerechte Ausführung einer Komfortlüftung sichert eine hohe Luftqualität und ein behagliches Raumklima. Zentrale Kriterien dabei sind die Luftmenge, die Strömungsgeschwindigkeit, ein guter Filter und auch die individuell passende Wahl des Lüftungsprinzips. Neben der Planung des Lüftungskonzeptes ist vor allem auch eine ausreichende Luftdichtheit der Gebäudehülle zu gewährleisten. Gerade bei Sanierungen ist dieser Umstand von Anfang an in der Sanierungsplanung zu berücksichtigen. Die Kooperation von Architekten, Baumeistern und Installateuren ist daher bereits in der Planungsphase unabdingbar.



Unabhängige Plattform zum Thema Komfortlüftung

Hilfreiche Informationen gibt es auf der unabhängigen produkt- und firmenneutralen Plattform www.komfortlüftung.at. Laien und Profis finden hier detaillierte Hilfestellungen zur Umsetzung einer Komfortlüftung.

Vorbildhafte Umsetzung beim Wohnhaus Brandstätter

Bei der Sanierung des Wohnhauses Brandstätter in Waidring wurde der Einbau einer Komfortlüftung erfolgreich in das Sanierungskonzept mit einbezogen. Durch die Komfortlüftung werden die zwei Generationen, die das Haus bewohnen, immer bequem mit frischer Luft versorgt. Für diese vorbildliche Sanierung wurde das Gebäude im Zuge des Tiroler Sanierungspreises 2011 mit einer Anerkennung ausgezeichnet.



Eckdaten Haus Brandstätter

Architekt/Planer: DI Christian Fuchs
Wohnnutzfläche: 226 m²
Heizwärmebedarf (HWB)
Vor Sanierung: 111 kWh/m²a – Kategorie D
Nach Sanierung: 17 kWh/m²a – Kategorie A
Verbesserung HWB: 85 %

Sanierungsmaßnahmen

neue Raumstruktur; Schaffung einer zweiten Wohneinheit durch Aufstockung im Dachgeschoß
Hochwertige thermische Hülle: Außenwand, Dach, Fußboden zu Erde, Decke zu Keller, Fenster mit 3-fach Verglasung
Pelletskessel
Komfortlüftung
thermische Solaranlage zur Warmwasserbereitung



Tirols Gemeinden als Musterschüler der Energieeffizienz: Das Ärztehaus Ried

Tirol will langfristig den Energieverbrauch des Landes halbieren. Der Umstand, dass derzeit 40 Prozent der gesamten Energie für Heizung, Kühlung und Warmwasser gebraucht wird, erfordert nachhaltige energetische Sanierungen des Gebäudebestandes. Eine wichtige Vorbildfunktion nehmen dabei Tirols Gemeinden ein. Das Engagement jeder einzelnen Gemeinde trägt maßgeblich dazu bei, dass das Generationenprojekts „Energieautonomes Tirol“ ein nachhaltiger Erfolg wird. „Dieser Verantwortung sind sich die Tiroler Gemeinden bewusst. Das beweisen die zahlreichen, innovativen Sanierungsprojekte, die im vergangenen Jahr an Gemeindegebäuden durchgeführt wurden“, sagte LHStv. Anton Steixner bei der Verleihung des Tiroler Sanierungspreises 2011, Ende des Vorjahres in Innsbruck.

Lohnende Investitionen in die Zukunft

Sanierungen sind für jede Gemeinde eine lohnende Investition in die Zukunft. Höchste energetische Standards verbessern neben der Energieeffizienz des Gebäudes auch das Raumklima – was eine Erhöhung der Lebensqualität und Schonung der Umwelt nach sich

zieht. Dass das keine leeren Phrasen sind, beweist die Tatsache, dass durch hochwertige thermische Sanierungen bis zu 80 % der Heizkosten eingespart werden können und sich die Lebensdauer der Gebäudesubstanz massiv verlängert. Nachhaltig für Mensch und Natur.

Sanierungspreis für das Ärztehaus Ried

Das Beispiel des Ärztehauses in Ried im Oberinntal zeigt anschaulich, dass nachhaltige Sanierungsmaßnahmen auch bei altem Baubestand umsetzbar sind. Hier galt es die Herausforderung zu meistern, die wertvolle historische Bausubstanz zu erhalten und gleichzeitig das Gebäude auf zeitgemäßen Wohn- und Energiestandard zu bringen. Kurze Zeit war fraglich, ob das dreistöckige Bürgerhaus aus dem 19. Jahrhundert überhaupt sanierungswürdig ist. Mit viel Fingerspitzengefühl und einem intelligenten energetischen Konzept aus Innendämmung, Bauteilkomponenten in Passivhausqualität sowie moderner Haustechnik mit Wärmepumpe und Komfortlüftung, ist dem Architekten Klaus Mathoy ein wahres Meisterstück gelungen. Das Gebäude wurde um einen Zu-

bau in Passivhausbauweise vergrößert, mit dem ein bemerkenswertes, respektvolles Zusammenspiel von Tradition und zeitgemäßer Architektur gelungen ist. Belohnt wurde dieses Sanierungsprojekt mit dem 1. Platz bei der Verleihung des Sanierungspreises 2011 in der Kategorie öffentliche Gebäude.

Heizen mit Umweltwärme

Das Ärztehaus Ried hat sich durch die umfassende Sanierung mit dem Zubau zur attraktiven Heimstätte für eine Arztpraxis, Therapie- und Fitnessseinrichtungen sowie zwei Wohneinheiten entwickelt. Geheizt wird mit Umweltwärme aus der Erdsondenwärmepumpe, die über eine Fußbodenheizung an die Räume abgegeben wird. Alle Einheiten im Altbau wie im Zubau verfügen über dezentrale Komfortlüftungen. Die Lüftungsanlage ist mit einem Erdwärmetauscher kombiniert und erreicht einen Wärmerückgewinnungsgrad von 80 Prozent.

Geschichte erhalten

Mit dem neu sanierten Ärztehaus verfügt die Gemeinde jetzt mitten im Ort über ein Schmuckstück, das für viele Gemeinden zum Vorbild werden könnte, alte Bausubstanz und damit Geschichte und Gemeinde-Identität zu erhalten.

Eckdaten Ärztehaus Ried

Architekt/Planer: DI Klaus Mathoy MSc
 Wohnnutzfläche: 666 m²
 Heizwärmebedarf (HWB)
 Vor Sanierung: 140 kWh/m²a, Kategorie D
 Nach Sanierung: 23 kWh/m²a, Kategorie A
 Verbesserung HWB: 83 %
 Zubau Neu: 12 kWh/m²a

Sanierungsmaßnahmen

Sanierung auf Grundlage eines Architektenwettbewerbs
 Hochwertige thermische Hülle: Außenwand, Dach, Decke zu Keller, Kastenfenster mit 3-fach Verglasung
 Konsequente Verwendung traditioneller, diffusionsoffener Baustoffe
 Barrierefreiheit
 Wärmepumpe mit Tiefenonde
 Komfortlüftung



Das Bürgerhaus aus dem 19. Jahrhundert erstrahlt mit Original-Malereien, Kastenfenstern und Tonziegeldach in neuem Glanz – und das auf energietechnisch höchstem Niveau.

Vorbildliche Umsetzung der Tiroler Energiestrategie 2020

Das jährliche Tiroler Energie-Monitoring ist ein wichtiger Gradmesser dafür, auf welchem Streckenabschnitt sich das Land am Weg in Richtung Energieautonomie gerade befindet. Der Erfolg der umgesetzten Maßnahmen und Programme kann evaluiert, Defizite und nötige Richtungskorrekturen können dadurch sichtbar gemacht werden.

„Der aktuelle Tiroler Energiemonitoring-Bericht 2011 zeigt uns, dass eine Wende im Energiebereich bereits eingeleitet ist“, erklärt LH-Stv. Anton Steixner. Der gesamte Energieverbrauch stagniert bzw. nimmt seit 2005 leicht ab. Im gleichen Zeitraum hat sich der Anteil an erneuerbaren Energien kontinuierlich von 32 Prozent (2005) auf 38,5 Prozent (2010) deutlich erhöht.

„Die Ziele, die in der Österreichischen Energiestrategie bis 2020 vorgegeben werden, hat Tirol somit bereits übererfüllt. Das ist jedoch kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen. Im Gegenteil – wir müssen unseren

Weg weiter konsequent fortsetzen, um unser langfristiges Ziel der völligen Energieautonomie bis 2050 zu erreichen“, betont Steixner.

Das Land wird die bereits zahlreich umgesetzten Energieeffizienzmaßnahmen weiter ausbauen. Das nächste mittelfristige Ziel ist es, die Sanierungsrate von derzeit zwei Prozent weiter zu steigern und nachhaltig zu fördern. „Als Antriebsmotor könnte dabei ein Energieeffizienzgesetz auf Landesebene fungieren“, so die Überlegungen des Energielandesrates. Energiepolitische Entscheidungen, die heute getroffen werden, haben langfristige Konsequenzen und beeinflussen



Der Tiroler Energiemonitoring-Bericht 2011 ist unter folgendem Link abrufbar:

http://www.tirol.gv.at/fileadmin/www.tirol.gv.at/themen/umwelt/wasser_wasserrecht/Energiemonitoring-Bericht-2011.pdf



das Leben der zukünftigen Generationen. „Das Land Tirol ist sich dieser Verantwortung bewusst und wird die erfolgreichen Maßnahmenprogramme durch die weitere Erschließung erneuerbarer Energiere Ressourcen, die Optimierung des Bestandes an Wasserkraft- und Biogasanlagen sowie die Unterstützung einer marktfähigen Photovoltaik ausweiten“, kündigt Steixner an.

klima:aktiv Gebäudestandard

Der klima:aktiv Gebäudestandard zeichnet Gebäude aus, die höchste energetische und ökologische Standards mit professioneller Ausführung verbinden.

Klima:aktiv Gebäude in den Kategorien Wohngebäude und Dienstleistungsgebäude, jeweils Neubau und Sanierung, stellen nicht nur einen Qualitätsnachweis für ein Gebäude hinsichtlich Energieeffizienz, Ökologie und Behaglichkeit dar, sondern sind darüber hinaus ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz.

Bewertung

Die Bewertung und Qualitätssicherung von Gebäuden in klima:aktiv Qualität erfolgt nach einem einfachen 1000-Punktesystem in vier Bewertungskategorien:

- A PLANUNG UND AUSFÜHRUNG
- B ENERGIE UND VERSORGUNG
- C BAUSTOFF UND KONSTRUKTION
- D KOMFORT UND RAUMLUFTQUALITÄT

Neben frei wählbaren Kriterien in den einzelnen Bereichen, gibt es einige Musskriterien, die in jedem Fall einzuhalten sind. Dem Energiebereich wird dabei besondere Bedeutung beimessen.



Qualitätsstufen

Die Bewertung der Gebäude erfolgt in den drei Qualitätsstufen Gold, Silber und Bronze. Die Verleihung einer Plakette und einer Urkunde an den Bauherren belegt den hohen Baustandard.

Schritt für Schritt zum Qualitätszeichen

Voraussetzung für die Auszeichnung eines Gebäudes mit dem klima:aktiv Qualitätszeichen ist der erfolgreiche Abschluss der Gebäudedeklaration. Nach Abschluss der Deklaration, die vom Planungsbüro oder dem



Bauherren als Eigendeklaration durchgeführt werden kann, erfolgt die Plausibilitätsprüfung durch Energie Tirol, welche diese auf Qualität und Vollständigkeit hin überprüft.

Weitere Informationen zum Gebäudestandard sowie die jeweils aktuellen Kriterienkataloge und technischen Erläuterungen finden Sie unter www.bauen-sanieren.klimaaktiv.at.

Kontakt:

klima:aktiv Regionalpartner Tirol
Energie Tirol, www.energie-tirol.at
klima:aktiv Programmleitung
ÖGUT GmbH - Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik
www.bauen-sanieren.klimaaktiv.at

Energie Akademie Tirol 2012

Rechtliche Konsequenzen aus dem Energieausweis-Vorlage-Gesetz BFI, 11. Mai und 11. Oktober, 13.00 - 17.00 Uhr

Energieausweis Update

WIFI, 19. Oktober, 9.00 - 17.00 Uhr

Kurs zum „International Zertifizierten Passivhausplaner“ (CEPH)

80 UE, Start: 13. Oktober, 8.00 Uhr

Nähere Informationen zu den Kursinhalten, Termine, Kosten (ev. Förderungen) und Kursorten sowie unser vollständiges Bildungsangebot finden Sie unter www.energie-tirol.at

Energie Akademie Tirol Kurse 1. Halbjahr 2012 für Gemeinden

Photovoltaikanlagen für öffentliche Gebäude

9. Mai, 14.00 - 17.00 Uhr

Bauen für die Zukunft – Raumordnung im Sinne der Energieeffizienz

26. Juni, 14.00 - 17.00 Uhr

Nähere Informationen zu den Kursinhalten, Termine, Kosten (ev. Förderungen) und Kursorten finden Sie unter www.energie-tirol.at

Neues Service – Online Anmeldung für Energieberatungen

Sichern Sie sich rasch und unkompliziert einen Beratungstermin in unseren Energie Service Stellen. Ein Klick auf www.energie-tirol.at/index.php?id=2353 eröffnet dem User eine Landkarte Tirols, welche die Energieservicestellen der jeweiligen Region anzeigt. Bereits mit dem nächsten Klick auf die ausgewählte Energieservicestelle erscheinen die aktuellen möglichen Termine, für die man mit einem weiteren Klick seine Anmeldung versenden kann.



Energie Tirol – Unser „Sekretariat“



Birgit Mitteregger

[Birgit.mitteregger@energie-tirol.at](mailto:birgit.mitteregger@energie-tirol.at)

Tel.: 0512-589913/17

Buchhaltung

Karin Melser

Karin.melser@energie-tirol.at

Tel.: 0512-589913/11

Ursula Falschlunger

Ursula.falschlunger@energie-tirol.at

Tel.: 0512-589913/40

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

Medieninhaber (Verleger): Energie Tirol (Verein)

Vorstand: Vorstandsvorsitzender LHStv. Anton Steixner, LHStv. Hannes Gschwentner, Andreas Bangheri, DI Alfred Fraidl, LA Fritz Gurgiser, DI Richard Norz

Geschäftsführer: DI Bruno Oberhuber

Grundsätzliche Blattlinie: Förderung eines sozialverträglichen und rationellen Energieeinsatzes unter besonderer Berücksichtigung der heimischen, erneuerbaren Energieträger.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Energie Tirol, Südtiroler Platz 4/3, 6020 Innsbruck
Tel. (0512) 58 99 13, Fax DW 30, E-Mail: office@energie-tirol.at

Für den Inhalt verantwortlich: DI Bruno Oberhuber

Redaktion: Energie Tirol, Innsbruck

Beratung: bettertogether GmbH, Wien

Gestaltung: Christian Waha + Elke Puchleitner, Innsbruck

Titelbild: Wolfgang Retter, Lienz

Druck: Druckerei Aschenbrenner, Kufstein

April 2012

Sponsoring-Post | Verlagspostamt: 6020 Innsbruck | GZ 02Z031602 S



Energie Tirol

Südtiroler Platz 4, A - 6020 Innsbruck

Tel. +43 / (0) 512 / 58 99 13, Fax DW 30

E-Mail: office@energie-tirol.at

www.energie-tirol.at